

Es sprechen aber auch andere, schwerer wiegende Argumente gegen die Authentizität des Stückes. Zum einen der Schluß mit dem lediglich mit den Anfangsbuchstaben *u. et r. c. u. n. vos d. in tpre. malo. Det vb. cor o. u. c. e. et f. eius voluntatem* abgekürzten Schriftworten *Impleat dominus omnes petitiones vestras et reconcilietur vobis nec vos deserat in tempore malo. Det vobis cor omnibus ut colatis eum et faciatis eius voluntatem*. Diese aus Chartularen und kanonistischen Texten bekannte Praxis ist bei Briefen – zumal bei allgemeinen, ohne konkreten Adressaten versehenen Briefen – gänzlich ungewöhnlich und spricht für eine Abschrift. Zum anderen erwecken die Bezeichnungen der Bistümer, deren Vorsteher Ablässe zusagen, nicht unbeträchtliches Mißtrauen⁵³. Die Schreibung der Ortsnamen läßt auf eine rückübersetzte Liste aus dem Altfranzösischen schließen, wie an *Jbieliten-sis* für Byblos / Gibelet und *Licanensis* (frz. *La Liche*) für Laodicea / Latakia ersichtlich wird. Auch die Bezeichnung *Ramensis* für *Ramu-lensis* (bzw. *Liddensis*) und das unbestimmbare, wohl den Bischofssitz Sidon oder das mit diesem in Personalunion verbundene Sarepta bezeichnende *Sarbonensis* schließen aus, daß der Autor des Schreibens in der Kanzlei des Patriarchen zu suchen ist. Vollends ungewöhnlich ist auch die Formulierung *alarabes*, die in Texten aus dem iberischen Raum, nicht aber solchen aus dem lateinischen Osten erscheint. Abschließend muß man also zu dem Schluß gelangen, daß es sich bei dem in Barcelona aufbewahrten Stück um ein unechtes, wohl in Katalonien verfaßtes Dokument handelt. Dieses Ergebnis nimmt dem Brief jedoch nur einen Teil seines Wertes. Denn auch wenn der paläographische Befund eher auf den Beginn des 13. als auf das Ende des 12. Jahrhunderts hindeutet, beruht die Epistel zweifellos auf einer zu-

Mai 1191 (JL 16 708), vgl. ELM, „Fratres et Sorores Sanctissimi Sepulcri“ (wie Anm. 36) S. 296 mit Anm. 49 nach Joseph Antoine BESSON, *Memoires pour l'histoire ecclésiastique des diocèses de Genève ...* (1759) S. 443 f.: *Praeterea constituimus ut quicumque confrater Jerosolomitanae ecclesiae esse voluerit, quod sibi admonitione divina promittere placuerit, annuatim fratribus reddat, et tertiam partem injunctae sibi poenitentiae dimissam sibi cognoscat*. Ein weiteres Privileg Coelestins III. für das Jerusalemer Kapitel und den Patriarchen vom 13. Februar 1196: *Cartulaire du chapitre du Saint-Sépulcre*, ed. BRESCH-BAUTIER (wie Anm. 37) Nr. 17, S. 323-328 (JL 17 324).

53) Bei den folgenden urkundenkritischen Hinweisen habe ich besonders von der Gelehrsamkeit Hans Eberhard Mayers und Rudolf Hiestands profitiert, wofür ihnen nochmals herzlich gedankt sei.